



Lokales

Sorgen um Stabilität in der Welt

Außenminister vor Ort: Sigmar Gabriel (SPD)

erklärt in Minden seinen politischen Kurs

Von Carsten Korfesmeyer

Minden. Bundesaußenminister Sigmar Gabriel fordert mehr Geld für die Entwicklungspolitik und eine globale Abrüstung. Momentan gehe es auf der Welt leider genau andersrum. Sorgen macht sich der SPD-Politiker und es fallen auch die Namen Donald Trump und Kim Jong-Un. Es lasse sich zwischen dem US-Präsidenten und dem nordkoreanischen Machthaber zurzeit keine Vertrauensbasis herstellen, sagt er gegenüber dieser Zeitung. Er setze beispielsweise auf China, das in der angespannten Situation der beiden Länder eine Vermittlerrolle einnehmen könnte. Gabriel fordert, dass mit Nordkorea gesprochen werde: "Ein Militärschlag hätte verheerende Folgen."

Erst am Sonntag hatte der Außenminister eine Reise nach China angetreten, um dort über den Konflikt zu sprechen. Am Dienstag reiste er zu den UN nach New York - und die Bühne auf dem Johanniskirchhof in Minden war für den Goslarer ein kleiner Zwischenstopp.

In Minden sprach Gabriel unter Freunden. Mehr als 400 Menschen waren gekommen, um den Politiker und früheren SPD-Chef hautnah zu erleben. Der zeigte sich trotz der Reisestrapazen und einer Erkältung prima aufgelegt. "Lassen Sie uns zuerst über Achim Post reden", sagte er. Danach erklärte er seinen Zuhörern in markanten Sätzen, warum sie dem heimischen Bundestagsabgeordneten und der SPD am kommenden Sonntag ihre Stimme geben sollen.

Gabriel nannte es "er-schreckend", dass im kommenden Bundestag möglicherweise erstmals seit 1945 wieder Nazis im Parlament sprechen dürften. Deutlich ap-pellierte er an die Wähler, sich nicht durch rechte Parolen beeindrucken zu lassen. Allerdings räumte der Minister ein, dass die Sorgen und Ängste der Bevölkerung in Deutschland ernst zu nehmen sind: "Wir müssen darüber offen und ehrlich reden, um Rechts zu verhindern", erklärte er - und erntete starken Beifall.